

Probleme in Englisch

Beitrag von „Kim“ vom 9. Februar 2006 10:03

Hallo zusammen,

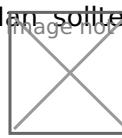
ich bin zwar nicht Xania, finde die hier angesprochenen Punkte aber so interessant, dass ich auch meinen (Erfahrungs)Senf dazugeben möchte.

Füchsle hat geschrieben:

Zitat

ich glaube, die Lehrer, die sich soviel Mühe geben, die nehmen sich auch die Zeit, Hausaufgaben zu besprechen bzw. mal ein Lösungsblatt auszuteilen, damit die Sätze selber verglichen werden können. So habe ich es jedenfall erfahren.

Ich arbeite - aus den von Xania oben genannten Gründen - sehr viel mit eigenen ABs in allen Jahrgangsstufen und beiden Fächern. Die werden **immer** sehr ausführlich besprochen, d.h. es gibt jedesmal auch Zeit/ Pausen zwischendurch, um Fragen der Kinder zu beantworten oder abweichende Varianten vorzustellen. Lösungsblätter zur HA gibt's allerdings nur in Ausnahmefällen, z.B. wenn ich selbst nicht da sein kann oder ich vorher ahne, dass die Zeit zum Abgleichen ggf. knapp werden könnte. Man sollte also nicht davon ausgehen, dass es



regelmäßig die Lösungen bequem "to go" gibt. Aber so hast du das wohl auch nicht gemeint, Füchsle, oder?

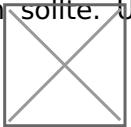
Ein häufiges Problem bei der HA-Besprechung ist folgendes:

Oft sehe ich, dass manche Kinder nicht einmal ein Schreibgerät in der Hand haben, um Fehler ev. verbessern zu können. Darauf weise ich dann immer wieder hin, muss aber dennoch davon ausgehen, dass der ein oder andere mit Fehlern im Heft wieder nach Hause zockelt und dann mit den falschen Aufzeichnungen übt

Trotzdem denke ich, dass es von Beginn an auch dazugehört zu lernen, sich bei der HA-Besprechung eigenverantwortlich zu handeln, also sich zu konzentrieren (da hapert's schon manchmal :-!)), aktiv Fragen zu stellen und sich nicht auf schriftliche "Musterlösungen" zu verlassen.

Das muss nicht vom Beginn der 5 an funktionieren, sollte aber schnellstmöglich das Ziel sein - im Interesse der Schüler, denn sehr bald geht's nicht mehr um eine Lücke, in die eben nur ein Wort passt, sondern komplexere Problemstellungen, für die es eine Reihe richtiger Lösungsvarianten gibt, die ein Lösungsblatt kaum alle abdecken kann.

Insofern stimme ich ganz mit Xania überein, dass mündliche Besprechung der HA die

überwiegende Regel ist, an die man sich gewöhnen sollte. Und wenn man mal nicht alles mitbekommen hat (ja, das kommt auch bei mir vor ), dann kann man den Lehrer immer noch nach der Stunde oder in einer Stillarbeitsphase fragen. Auch das machen viele meiner Schüler.

Enja hat geschrieben:

Zitat

Gerade die Fremdsprache in der 5. löst in vielen Familien regelrecht Panik aus. Für die Kinder sind die damit verbundenen Lerntechniken meist völlig unbekannt. Das Vokabellernen muss erst einmal eingeübt werden. Und mit Grammatik für die neue Sprache werden die Kinder auch ganz neu konfrontiert.

Das mag in der 5 soweit verständlich sein, wobei die Lerntechniken ein ganz integraler Bestandteil des Anfangsunterrichts in der FS sind. Gerade im ersten halben Jahr verwenden wir sehr viel Zeit darauf, Arbeitstechniken einzuführen und zu ritualisieren. Das zahlt sich aber ab dem zweiten Halbjahr definitiv aus und ich merke es auch in der zweiten FS.

Meine Frage nun, wenn vielleicht auch etwas off-topic:

Warum setzt sich diese "Panik" nicht selten auch in der zweiten FS fast nahtlos fort? Da bekommen Kinder quasi parallel zur ersten Lateinstunde schon "präventiv" Nachhilfe, haben Texte, die im Unterricht erst noch erarbeitet werden sollen, dabei schon vorbereitet etc. und das sind nicht selten diejenigen, die schon seit der 5. Klasse oft durchgängig Nachhilfe haben und mit dem Lernen/ Üben mehr Zeit verbringen als mit Freunden und Familie.

Das sehe ich als genauso problematisch an wie Xania, denn die betroffenen Kinder können einem nur leid tun.

Und ich habe es so verstanden, dass sie die möglichen Anfänge einer solchen Entwicklung aufzeigen wollte ... und nach meinem Verständnis von nk81s Beitrag ist das auch nicht weit hergeholt ... bei mir haben beim Lesen die jedenfalls gleichen Glocken geklingelt ...

LG,
Kim